



Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie  
Postfach 31 80 | 55021 Mainz

Vorsitzender des  
Ausschusses für Gesundheit, Pflege  
und Demografie  
Herrn Dr. Peter Enders, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Bauhofstraße 9  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-2452  
Mail: [poststelle@msagd.rlp.de](mailto:poststelle@msagd.rlp.de)  
[www.msagd.rlp.de](http://www.msagd.rlp.de)

16. Mai 2018

Mein Aktenzeichen  
PuK-01 421-2-60/18

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail  
Dagmar Rhein-Schwabenbauer  
[Dagmar.Rhein@msagd.rlp.de](mailto:Dagmar.Rhein@msagd.rlp.de)

Telefon / Fax  
06131 16-2415  
06131 1617-2415

## 20. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 3. Mai 2018

hier: TOP 7

### Gemeinsame Fachkräftestrategie in der Großregion Trier/Luxemburg Antrag der Fraktion der FDP, Vorlage 17/3007

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Enders,

in der 20. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 3. Mai 2018 wurde der oben genannte Tagesordnungspunkt mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt.

Ich berichte daher wie folgt:

Wir haben einen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt in der Großregion. Die Zahl der Grenzgängerinnen und Grenzgänger wächst stetig. Zurzeit sind es mehr als 225.000, zu denen auch viele Pflegekräfte zählen. Diese pendeln vor allem von Rheinland-Pfalz und dem Saarland sowie von Grand-Est und der Wallonie nach Luxemburg. Es kann von einem gemeinsamen Pflegearbeitsmarkt der Großregion gesprochen werden, den es zu gestalten gilt.

- 1 -

Blinden und sehbehinderten  
Personen wird dieses Dokument  
auf Wunsch auch in für sie wahr-  
nehmbarer Form übermittelt.

Abteilung Gesundheit:  
Stiftsstraße 1-3 • Fax 06131/164375



Arbeitnehmer und Arbeitsuchende haben auf diesem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt vor allem dann gute Chancen, wenn sie sich bereits in der Phase der Berufsausbildung mit den beruflichen Perspektiven in anderen Ländern auseinandersetzen, wenn sie schon in der Ausbildung Erfahrungen im Nachbarland sammeln oder wenn sie an einer zielgerichteten Weiterbildungs- oder Qualifizierungsmaßnahme teilnehmen.

Auf Initiative des Gipfels der Großregion wurde im Jahr 2016 die Expertengruppe „Der Pflegearbeitsmarkt der Großregion“ unter rheinland-pfälzischer Leitung eingesetzt. Die Expertengruppe tagt 1- bis 2-mal pro Jahr und beschäftigt sich vorrangig mit den Handlungsfeldern Ausbildung, Fachkräftesicherung, Beschäftigung und Berufsanerkennung. Der 15. Gipfel der Großregion hat im Dezember 2016 eine „Gemeinsame Erklärung“ verfasst. Darin wird die Expertengruppe Pflegearbeitsmarkt beauftragt, eine einheitliche, grenzüberschreitende Strategie zu erarbeiten,

1. um die Zusammenfassung grenzüberschreitender Kooperationen in der Pflegeausbildung zu unterstützen und fortzusetzen. Dazu soll eine Bestandsaufnahme grenznaher Ausbildungen in der Pflege, vergangener, derzeitiger und geplanter Kooperationen, ihrer Schwierigkeiten und möglicher Lösungsvorschläge erarbeitet werden.
2. um eine Methodik zu einer gemeinsamen Fachkräftesicherung und einer aufeinander abgestimmten Ausbildungsstätten-/ Ausbildungsplanung entsprechend des Bedarfs an qualifizierten Fachkräften in den verschiedenen Teilgebieten der Großregion zu entwickeln.
3. damit gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Arbeitsmarkt Lösungsansätze für die Berufsanerkennung in der Pflege vorgeschlagen werden.

Hieraus ergeben sich die drei zentralen Handlungsfelder der Expertengruppe: Eine grenzüberschreitende Kooperation in der Pflegeausbildung, eine umfangreiche abgestimmte Ausbildungsplanung in den Teilräumen der Großregion und die Berufsanerkennung in der Pflege.



Ein wichtiger Impuls für eine Gemeinsame Fachkräftestrategie in den Pflegeberufen in der Großregion ist ebenfalls die im März 2018 unterzeichnete Vereinbarung mit Luxemburg zur Umsetzung der Rahmenvereinbarung über grenzüberschreitende Berufsbildung in der Großregion. Sie hat unter anderem den Startschuss dafür gegeben, dass sich die Partner in der Großregion bilateral zusammensetzen und systematisch prüfen, wie sie die Zusammenarbeit in der grenzüberschreitenden Berufsbildung verbessern können.

Es ist erfreulich, dass die Partner auf Basis einer kritischen Bestandsaufnahme ihre Zusammenarbeit ausbauen wollen und Verabredungen getroffen haben, wie neue Formen der Zusammenarbeit initiiert und bestehende Kooperationen verbessert werden können, wie eine stärkere Vernetzung erfolgen kann und wie pragmatische Lösungen für administrative Hemmnisse gefunden werden können.

Die Landesregierung begrüßt es daher ganz besonders, dass Luxemburg den politischen Willen bekundet hat, die Zusammenarbeit und Abstimmung im Bereich der Fachkräftesicherung in den Pflegeberufen, insbesondere in der Ausbildungsplanung, zu verbessern und die Erarbeitung einer grenzüberschreitenden Fachkräftesicherungsstrategie gemeinsam mit den anderen Partnern in der Großregion zu unterstützen. Die Arbeiten hierzu werden in der Expertengruppe unter Vorsitz des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie systematisch vorangetrieben.

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Bätzing-Lichtenthäler